

Gutachten zum Kinder- und Jugendfilm *Nellys Abenteuer*

Autor: Pavel Brunßen, Technische Universität Berlin
Im Auftrag des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma
Heidelberg, 5. September 2017

Gutachten zum Kinder- und Jugendfilm *Nellys Abenteuer*

Gliederung

1.	Einleitung.....	1
2.	Inhaltliche Analyse des Films.....	3
2.1.	Differenzkonstruktion in Nellys Abenteuer	5
2.2	Mittel und Motive der Reproduktion antiziganistischer Vorurteile	6
2.2.1.	Nicht-Arbeit	6
2.2.2.	Unzivilisiert, vormodern und rückständig	8
2.2.3.	Kindesräuber	10
2.2.4.	Kindes- und Zwangsheirat	11
2.2.5.	„Positiver“ Antiziganismus.....	12
2.2.6.	Fokussierung auf „Fremdes“ und „Außergewöhnliches“.....	13
3.	Wiederholung der Differenzkonstruktion im pädagogischen Begleitmaterial.....	16
4.	Fazit.....	17
5.	Literatur- und Quellenverzeichnis	19

1. Einleitung

Der Kinofilm *Nellys Abenteuer* (Deutschland/Rumänien 2016) setzt zunächst bei einem bei Kindern bekannten und beliebten Thema an: Es sind Ferien. Für Nelly und ihre Eltern, die Familie Klabout, geht es in diesem Sommer nach Rumänien. Dort erfährt Nelly von dem Vorhaben ihrer Eltern nach Rumänien umzuziehen. Wutentbrannt über diese Entscheidung nimmt Nelly Reißaus und wird kurz darauf von den Roma Hokus und Iancu in ein Roma-Dorf entführt. Hinter der Entführung steckt der Deutsche Reginald Wagner, der verhindern möchte, dass Nellys Vater in Rumänien die Windkraft weiterentwickelt, da diese in Konkurrenz zu seinem Staudamm-Projekt steht. Gleich mehrfach wird Nelly im Verlauf des Films entführt, der es schließlich mit Hilfe der zwei Kinder Tibi und Roxana aus dem Roma-Dorf gelingt, sich zu befreien und zudem das Staudamm-Projekt von Reginald Wagner und damit zugleich die Flutung des Roma-Dorfes zu verhindern. Nelly und ihre Eltern entscheiden sich am Ende gemeinsam dazu, nach Rumänien umzuziehen.

Der Film wird im dazu gehörigen Presseheft als „mitreißender Familienfilm über Mut, fremde Kulturen und echte Freundschaft“ angekündigt. Nicht angekündigt wird hingegen, dass *Nellys Abenteuer* zwar von Familie, Mut und Freundschaft handelt, zugleich jedoch zahlreiche antiziganistische Klischees sowie homogenisierende und essentialisierende Darstellungen über Roma beinhaltet. Ziel dieses Gutachtens ist es, die Darstellungen von Roma im Film auf ihren antiziganistischen Gehalt hin zu untersuchen. Zudem wird in dem Gutachten aus Perspektive der Pädagogik, der politischen Bildung und der Vorurteilsforschung untersucht, warum selbst eine positive Entwicklung der Charaktere und der Gesamtgeschichte im Film nicht dazu führt, die im Film reproduzierten antiziganistischen Motive und Vorurteile zu brechen.

Antiziganismus in Medien wurde bereits untersucht¹ – zum Bereich Antiziganismus und Film stehen detaillierte Untersuchungen noch weitgehend aus. Eine Fallanalyse des Spielfilms *Nellys Abenteuer* ist von besonderem Interesse, da der Film auf diversen Filmfesten gezeigt und mehrfach ausgezeichnet wurde, überdies staatliche Förderung erhielt und in Kooperation mit dem *Südwestrundfunk (SWR)* und dem *Saarländischen Rundfunk (SR)* entstand.

An staatlicher Förderung erhielt der Film soweit nachvollziehbar etwa 935.000 Euro: *MFG Filmförderung Baden-Württemberg* (320.000€)²; *MDM Mitteldeutsche Medienförderung* (275.000€)³;

¹ Siehe beispielsweise: End, Markus (2014): *Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit. Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation*. Heidelberg: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma; Peritore, Silvio; Reuter, Frank (Hg.) (2011): *Inszenierung des Fremden. Fotografische Darstellung von Sinti und Roma im Kontext der historischen Bildforschung*. Heidelberg: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma; Reuter, Frank (2014): *Der Bann des Fremden. Die fotografische Konstruktion des „Zigeuners“*. Göttingen: Wallstein.

² 300.000€ im Bereich Produktionsvorbereitung im Jahr 2014 sowie 20.000€ im Bereich Verleih/Vertrieb im Jahr 2016: *Filmförderung Baden-Württemberg* (2014): *MFG fördert 17 Filmprojekte mit insgesamt 3,7 Mio. Euro*. Online verfügbar unter <https://film.mfg.de/de/presse/archiv/archiv-news/mfg-fordert-17-filmprojekte-mit-insgesamt-3-7-mio-euro-1.25623>, zuletzt geprüft am 22.06.2017; *Filmförderung Baden-Württemberg* (2016): *MFG fördert neun Filme im Verleih*. Pressemitteilung vom 26. Juli 2016. Online verfügbar unter http://film.mfg.de/polopoly_fs/7.5966.1472463054!/file/pm%20jurysitzung%20verleih%202-2016_fin.pdf, zuletzt geprüft am 23.06.2017, S. 3.

³ 250.000€ im Bereich Produktion im Jahr 2015 sowie 25.000€ im Bereich Verleih im Jahr 2016: *Mitteldeutsche Medienförderung* (2015): *Förderentscheidungen 2015*. Online verfügbar unter https://www.mdm-online.de/uploads/media/MDM_2015_Foerderliste.pdf, zuletzt geprüft am 23.06.2017, S. 3; *Medienbord Berlin-Brandenburg* (o. J.): *Förderentscheidungen 2016*. Online verfügbar unter https://www.mdm-online.de/uploads/media/MDM_Foerderliste_2016_Web.pdf, zuletzt geprüft am 23.06.2017, S. 6.

Deutscher Filmförderfonds (159.500€)⁴; *Filmförderungsanstalt* (101.043€)⁵; *MBB Medienboard Berlin-Brandenburg* (50.000€⁶); *BKM Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien* (Drehbuchförderung; vermutlich 30.000€)⁷.

Eine Ausstrahlung im Kinderkanal der ARD und im dritten Programm des SWR ist für den Herbst 2017 geplant.⁸ Zudem richtet sich der Film auch explizit an Schulklassen, versucht also als Bildungsmaterial zu fungieren. So findet sich auf der Homepage www.nellysabenteuer.de eine Kontaktadresse für Schulvorstellungen sowie eine Möglichkeit zum Download des „umfassenden schulischen Begleitmaterials“.⁹ Zusätzlich wurde eine „Webdoku ‚Nellys Welt‘“ angekündigt, „mit der sich die jungen User auf eine interaktive Reise durch Europa begeben und sich zusammen mit der 13-jährigen Nelly mit der Lebenswelt der Roma in verschiedenen Ländern auseinandersetzen können“.¹⁰

Vorgehen:

Zunächst werden die Inhalte des Films auf ihren antiziganistischen Gehalt hin analysiert. Zu diesem Zweck werden Szenen des Films, Auszüge aus dem den Film begleitenden Bildungsmaterial sowie weitere Überlegungen zur medialen Reproduktion von Antiziganismus herangezogen. Durch Bezüge auf wissenschaftliche Studien soll die Analyse des Spielfilms *Nellys Abenteuer* in einem breiteren Kontext bildlicher und medialer Darstellungen von Roma untersucht werden.

Die inhaltliche Analyse von *Nellys Abenteuer* wird entlang zweier Analysestränge vorgenommen: Zum einen wird der Film auf Differenzkonstruktionen sowie Reproduktionen antiziganistischer Vorurteile untersucht, zum anderen werden die Homogenisierungen und Essentialisierungen in der bildlichen Darstellung erörtert. In der vorliegenden Analyse wird also einerseits danach gefragt, *welche* antiziganistischen Stereotype dargestellt und reproduziert werden und andererseits, *wie* dies geschieht; also welche Mechanismen medialer Darstellung verwendet werden, um Roma im Film abzubilden.

⁴ 159.500 € im Jahr 2015: Deutscher Filmförderfonds (2015): Förderzusagen 01.01.2015 - 31.12.2015. Stand 22.12.2015. Online verfügbar unter <http://www.dfff-ffa.de/download.php?f=79dca9da44018beb559c6f48ff574091&target=0>, zuletzt geprüft am 23.06.2017, S. 4.

⁵ 100.000 € freier Förderung (Mitteilung FFA) sowie 1.043 Euro im Bereich Video on Demand im Jahr 2016: Filmförderungsanstalt (2016): Vielversprechende Videoaussichten 2017 / FFA-Videokommission vergibt rund 1,4 Mio. Euro Förderung. Online verfügbar unter http://www.ffa.de/aid=1365.html?newsdetail=20161122-383_vielversprechende-videoaussichten-2017-ffa-videokommission-vergibt-rund-14-mio-euro-foerderung&highlight=Nelly, zuletzt geprüft am 23.06.2017.

⁶ 50.000€ im Bereich Produktion im Jahr 2015: Medienbord Berlin-Brandenburg (o. J.): Förderentscheidungen 2015. Online verfügbar unter [https://www.medienboard.de/foerderung/film/foerderentscheidungen-film/?tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment\[excelFileUid\]=25&tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment\[action\]=show&tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment\[controller\]=ExcelFileCollection&cHash=87d13415501fbb637a1b643659d30052](https://www.medienboard.de/foerderung/film/foerderentscheidungen-film/?tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment[excelFileUid]=25&tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment[action]=show&tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment[controller]=ExcelFileCollection&cHash=87d13415501fbb637a1b643659d30052), zuletzt geprüft am 23.06.2017.

⁷ Das BKM wird unter Drehbuchförderung aufgeführt. Die Regelförderung des BKM für Drehbücher beträgt 30.000€: Die Bundesregierung (2015): Drehbuchförderung programmfüllende Kinderfilme. Online verfügbar unter https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragteFuerKulturundMedien/medien/filmfoerderung/foerderbereiche/drehbuchfoerderungKinderf/_node.html;jsessionid=FFE065F095BB34621895698D8B5487F0.s4t1, zuletzt geprüft am 23.06.2017.

⁸ SWR - Südwestrundfunk (2017): Debüt im Dritten: Nellys Abenteuer. Online verfügbar unter <https://www.swr.de/unternehmen/kommunikation/27-debuet-im-dritten-nellys-abenteuer/-/id=10563098/did=18879764/nid=10563098/16s1f41/index.html>, zuletzt geprüft am 23.06.2017.

⁹ www.nellysabenteuer.de, zuletzt geprüft am 09.06.2017.

¹⁰ SWR - Südwestrundfunk (2015): Drehstart für SWR-Kinokoproduktion „Nellys Abenteuer“. In Rumänien und Stuttgart entsteht der erste Spielfilm von Dominik Wessely. Presseportal. Online verfügbar unter <http://www.presseportal.de/pm/7169/3075240>, zuletzt geprüft am 09.06.2017.

2. Inhaltliche Analyse des Films

In *Nellys Abenteuer* wird durchgehend die vermeintliche ‚Fremdheit‘ und ‚Andersartigkeit‘ von Roma betont, welche im Film ausschließlich in Verbindung mit Problemen auftreten. Roma werden im Film nicht bei der Arbeit an Universitäten, als Leiterin eines Hotels oder als Verkäufer im Supermarkt gezeigt, sondern als deviante, obskure Gestalten, die zwielichtigen Geschäften nachgehen oder betteln. Der Film verfestigt somit die medial weitverbreitete Verknüpfung von Roma mit ‚Problemen‘, wie sie etwa in der Anmoderation eines Beitrags der *RBB-Abendschau* zum Ausdruck kommt: „Überall dort, wo viele Roma auftauchen, gibt’s Probleme und keinerlei Lösungen.“¹¹ Die Darstellung von Roma in dramatischen Lebensverhältnissen, wie sie im Roma-Dorf in *Nellys Abenteuer* vorherrschen, könnte auch als wohlgemeinter Versuch missverstanden werden, auf die existenzbedrohenden Lebensbedingungen hinzuweisen, in denen viele Roma in Rumänien als Folge von antiziganistischer Ausgrenzung und Benachteiligung leben müssen.¹² Die Darstellung in *Nellys Abenteuer* verzichtet jedoch auf Problematisierungen oder Erklärungen dieser Zustände (wo ist zum Beispiel der Staat, wo der Antiziganismus der Mehrheitsgesellschaft?).

Wichtig ist auch zu betonen, dass der Film in einer Reihe mit anderen medialen Produktionen steht, welche antiziganistische Zuschreibungen vornehmen und reproduzieren. Der Film wird nicht in einen ‚luftleeren Raum‘ gesendet, sondern von einer Gesellschaft rezipiert, die eine lange Geschichte der Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung von Sinti und Roma hervorgebracht hat. Markus End weist in seiner Studie zur Medienberichterstattung auf die antiziganistische Prägung des kulturellen Deutungsrahmens hin.¹³ Dieser Deutungsrahmen gilt in vergleichbarer Weise auch für Spielfilme. Spielfilme, gerade zum Thema Sinti/Roma, versuchen, sich gemeinhin eine authentische Aura zu verschaffen, indem sie tradierte, stereotype Darstellungsweisen übernehmen. Gleichzeitig soll damit allen anderen Aspekten eines Spielfilms ein vermeintlicher ‚Wahrheitsgehalt‘ bzw. ‚Plausibilität‘ verliehen werden.¹⁴ Lea Wohl von Haselberg hat in ihrer detaillierten Studie zu jüdischen Spielfilmfiguren herausgestellt, dass diese dann realistisch erscheinen, „wenn ihre Darstellung dem entspricht, was das Publikum an Jüdinnen und Juden kennt, erlebt, gesehen oder über sie gelernt hat.“¹⁵

„Stereotype, zunächst lediglich verstanden als eine Form der Vereinfachung und Reduktion, die gängig, bekannt oder konventionalisiert ist, sind im Zusammenhang mit der Gestaltung jüdischer Filmfiguren relevant, da bekannte Bilder des Jüdischen verwendet werden müssen, um die Figur für ein nichtjüdisches Publikum erkennbar als jüdisch darzustellen. Spielfilme verwenden hier Bilder, die als bereits verbreitet angenommen werden können und verstärken dadurch wiederum deren gesellschaftliche Verbreitung und Wirkmacht.“¹⁶

¹¹ End (2014): Öffentlichkeit, S. 171.

¹² Siehe beispielsweise: Vincze, Enikő (2014) Faces and Causes of Roma Marginalization. Experiences from Romania, In: Júlia Szalai and Violetta Zentai (Hg.): Faces and Causes of Roma Marginalization in Local Contexts. Budapest 2014, S. 68-96.

¹³ „Ein TV-Beitrag oder ein Zeitungsartikel ist nicht nur daraufhin zu überprüfen, ob die darin enthaltenen Fakten, Aussagen etc. stimmen, ob also korrekt und wahrheitsgetreu berichtet wurde. Sie sind auch daraufhin zu untersuchen, wie sie sich zum historischen und kulturellen Kontext verhalten. Zu diesem kulturellen Kontext der europäischen Mehrheitsgesellschaften gehören maßgeblich auch antiziganistische ‚Zigeuner‘-Bilder [...]. Ein Beitrag über Schrott sammelnde Roma beispielsweise steht also in einem anderen kulturellen Kontext als ein Beitrag über Schrott sammelnde Sorben, obwohl beide Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland den gleichen rechtlichen Status als nationale Minderheit haben.“: End (2014): Öffentlichkeit, S. 52.

¹⁴ Mladenova, Radmila (2016): The figure of the imaginary gypsy in film: I Even Met Happy Gypsies (1967). In: Romani Studies (26(1)), S. 1–30.

¹⁵ Wohl von Haselberg, Lea (2016): Und nach dem Holocaust? Jüdische Spielfilmfiguren im (west-)deutschen Film und Fernsehen nach 1945. Berlin: Neofelis, S. 44.

¹⁶ Ebd., S. 47.

Dies gilt in vergleichbarer Weise auch für Roma-Darstellungen im Film. Von Haselberg hat zudem darauf hingewiesen, dass nicht davon ausgegangen werden kann, „dass die Filmgestaltung ausschließlich Ausdruck bewusster Entscheidungen der beteiligten Filmschaffenden ist.“¹⁷ Dies zeige sich beispielweise darin, dass die Intention der Darstellung und die verwendeten Bilder gegenläufig sein können. „Um dieses Auseinanderfallen von sich auf der Handlungsebene ausdrückenden Intentionen [...] und der Bildebene [...] zu erklären“, sei es notwendig, „nach den gesellschaftlich vorhandenen Bildern, nach einem kollektiven Bildgedächtnis, zu fragen, was zu einer kollektiven gesellschaftlichen Ursachenforschung der Figuren als Symptome zurückführt.“¹⁸ Stereotypengeleitete Darstellungen von Spielfilmfiguren müssen somit nicht zwingend auch Ausdruck bewusster antiziganistischer Intentionen der Produzenten sein, sondern müssen im Kontext eines tief in die Gesellschaft eingeschliffenen Antiziganismus analysiert werden.¹⁹ Mediale Produkte sind im Kontext eines doppelten Konstruktionsprozesses zu analysieren:

„Nicht zuletzt sind es die Logiken medialer Verwertung, die festlegen, was in welcher Weise als Bild fixiert und so in das kollektive Gedächtnis eingespeist wird. Das gilt in ganz besonderer Weise für Bilder vom ‚Zigeuner‘ und von anderen diskriminierten Minderheiten, die dem Blickregime der Mehrheitsgesellschaft ausgeliefert sind. Was diese Bilder jeweils bedeuten, hängt ebenso von eingeübten Mustern unserer Vorstellung und Wahrnehmung ab wie von jeweils vorherrschenden gesellschaftlichen Diskursen. Es handelt sich also um einen doppelten Konstruktionsprozess: auf Seiten des Bildproduzenten wie auch auf Seiten des Bildkonsumenten.“²⁰

Einer möglichen (Fehl-)Interpretation von *Nellys Abenteuer* als gelungener Versuch Vorurteile zu problematisieren, wäre nicht nur entgegenzuhalten, dass Roma-Figuren im Film entlang gängiger Stereotype dargestellt werden und Vorurteile nicht problematisiert werden, sondern auch, dass eine Darstellung von vermeintlichen oder tatsächlichen Traditionen von Roma sich nicht als ‚Vorurteilsbekämpfung‘ eignet. An einer solchen Annahme wäre ein falsches Verständnis von Vorurteilen zu kritisieren: Die Feststellung weiter Teile entsprechender Forschungsdisziplinen, dass die Ursachen für Vorurteile nichts mit den von Diskriminierung Betroffenen, sondern mit den Vorurteilenden zu tun haben, wird außer Acht gelassen.²¹ „Eine wichtige Voraussetzung zur Vermeidung von Stereotypen ist die Einsicht, dass von Außen herangetragene Typisierungen sehr viel mehr über die Mehrheitsgesellschaft als über leibhaftige ‚Zigeuner‘ und Juden aussagen.“²² Um die Mechanismen des Antiziganismus besser zu verstehen, ist es also wichtig, den Blick auf die Mehrheitsgesellschaft zu richten anstatt auf die Minderheit.

Zu einer Interpretation von *Nellys Abenteuer* als Mittel zur Vorurteilsbekämpfung könnte die Tatsache verleiten, dass der Film sich an Kinder und Jugendliche richtet, Schulklassen explizit als Zielgruppe

¹⁷ Ebd., S. 41.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Dies betont auch Peter Bell in seiner Analyse von „Zigeunerbildern“: „Antiziganistische Bilder können auf eine über fünfhundert Jahre reichende Tradition von Zigeunerbildern aufbauen, in der eigenständige Rollen und Identifikationsmuster entstanden sind. Dieser internalisierte Blick führt selbst bei neutraler oder der Minderheit positiv gegenüberstehender Berichterstattung zu einem Rückgriff stereotyper Bildformulare.“: Bell, Peter (2015): Fataler Blickkontakt. Wie in „Zigeunerbildern“ Vorurteile inszeniert werden. In: Thomas Baumann (Hg.): Antiziganismus. Soziale und historische Dimensionen von „Zigeuner“-Stereotypen. Heidelberg: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, S. 150–167; hier: S. 167.

²⁰ Reuter (2014): Bann des Fremden, S. 472f.

²¹ Siehe hierzu beispielsweise: End (2014): Öffentlichkeit, S. 37f.; Messerschmidt, Astrid (2013): Antiziganismuskritik - ein Kommentar. In: Esther Quicker und Hans-Peter Killguss (Hg.): Sinti und Roma zwischen Ausgrenzung und Selbstbehauptung. Stimmen und Hintergründe zur aktuellen Debatte. Köln: NS-Dokumentationszentrum (Beiträge und Materialien der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus, 7), S. 212–221; Mihok, Brigitte; Widmann, Peter (2001): Sinti und Roma als Feindbilder. In: Informationen zur politischen Bildung: Vorurteile – Stereotype – Feindbilder (271), S. 42–46.

²² Körte, Mona (2001): „Zigeuner“ und Juden in der Literatur nach 1945. In: Informationen zur politischen Bildung: Vorurteile - Stereotype - Feindbilder (271), S. 46–48; hier S. 48.

benannt werden, für die begleitendes Bildungsmaterial zum Film bereitgestellt wird. In diesem wird zwar explizit gesagt, Roma seien eine heterogene Gruppe, doch auf der impliziten Ebene – also der Darstellung von Roma im Film – wird diese Aussage konterkariert: Darstellungen von Roma verlaufen eindimensional und entlang weitverbreiteter stereotyper Zuschreibungen. Hieran ändert auch der Umstand nichts, dass „Freundschaft“ und „Begegnung“ zentrale Erzählelemente des Films sind. Dies nicht zuletzt deshalb, da Stereotype (besonders wenn sie hartnäckig sind) „resistent gegenüber rationalen Argumenten und Widerlegungsversuchen“ sind. So konstatiert auch Wohl: „Gegenbeispiele, sogar individuelle Erfahrungen werden als Ausnahmen der weiterhin gültigen Norm verstanden.“²³ Selbst wenn die Roma-Kinder Tibi und Roxana der entführten Nelly im Verlauf des Films helfen und zwischen ihnen eine Freundschaft entsteht, erfolgt die Darstellung von Tibi und Roxana entlang gängiger Stereotype. Die individuellen Erfahrungen von Nelly heben die homogenisierenden Darstellungen im Film nicht auf.

2.1. Differenzkonstruktion in *Nellys Abenteuer*

Bereits in der sogenannten *Logline*, der ersten Zeile des Presseheftes von *Nellys Abenteuer*, wird die Sichtweise der Film-Produzenten auf Roma deutlich: Aus ihrer Perspektive scheint es sich bei Roma um ‚Fremde‘ zu handeln, auch wenn Angehörige der Minderheit seit Jahrhunderten in ihren jeweiligen Herkunftsländern leben, Teil der jeweiligen Kulturen und Gesellschaften sind und diese mitprägen. Die *Logline* besteht aus dem kurzen und prägnanten Satz: „Ein mitreißender Familienfilm über Mut, fremde Kulturen und echte Freundschaft.“²⁴

Um ‚eine Kultur‘ als ‚fremd‘ zu definieren – hier ist unter anderem und vor allem die vermeintliche ‚Kultur der Roma‘ gemeint – bedarf es der Definition einer vermeintlich eigenen Kultur. Diese homogenisierte eigene Kultur, die ‚Kultur der Deutschen‘ wird im Film als Kontrast zur homogenisierten fremden ‚Kultur der Roma‘ gesetzt. In dieser Gegenüberstellung ist die ‚Kultur der Deutschen‘ gleichbedeutend mit der ‚Kultur der deutschen Mehrheitsgesellschaft‘. Verhalten und Einstellungen der Mehrheitsgesellschaft gelten als Marker für ‚normgerechtes‘ Verhalten. „Ein Mechanismus, um dieses Gefühl der Fremdheit, verbunden mit Abneigung oder Bewunderung, zu kommunizieren“ besteht laut Markus End darin, „auf Angehörige der Mehrheitsgesellschaft in ihren Interaktionen mit Angehörigen der stigmatisierten Minderheit zu fokussieren.“²⁵ Dies geschieht auch in *Nellys Abenteuer*: Roma im Film werden aus der Perspektive Nellys gezeigt. Frank Reuter betont, dass Bilder über den ‚Anderen‘ als „Vergewisserung der eigenen kulturellen oder nationalen Identität“ fungieren.²⁶ Diese Differenzkonstruktion ist zugleich Konzept des Films:

„Allerdings kommt der Film nicht umhin, auch Elemente ‚positiver Diskriminierung‘ aufzugreifen. In der Darstellung als lebensfrohe, bunt gekleidete Gruppe verfällt er ebenfalls in – wenngleich wohlwollend gemeinte – Stereotype. Für die Dramaturgie des Films ist diese zugespitzte Darstellung jedoch wichtig. Denn so wird ein deutlicher Kontrapunkt zwischen dem freien, ausgelassenen Leben der Roma und den ‚eckig‘ denkenden Deutschen hergestellt, der in Nelly – und auch ihren Eltern – schließlich den Wunsch zum Ausbruch aus festgefahrenen Mustern weckt.“²⁷

Die Vorstellung, Roma seien eine – qua Zugehörigkeit – freiheitsliebende, lebensfrohe und bunt gekleidete Gruppe, ist ein lange tradiertes antiziganistisches Stereotyp (siehe Kapitel 2.2.5.). Es kommt

²³ Wohl (2016): Jüdische Spielfilmfiguren, S. 52.

²⁴ Farbfilm Verleih (o. J.): Presseheft, S. 1.

²⁵ End, (2014): Öffentlichkeit, S. 82.

²⁶ Reuter (2014): Bann des Fremden, S. 472.

²⁷ Farbfilm Verleih (o. J.): *Nellys Abenteuer*. Filmheft. Online verfügbar unter http://www.nellysabenteuer.de/img/NELLYS%20ABENTEUER_Filmheft.pdf, zuletzt geprüft am 23.06.2017, S. 9.

bei der Frage, inwiefern in medialen und filmischen Produkten antiziganistische Bilder und Stereotype reproduziert werden weniger darauf an, wie diese gemeint sind, als vielmehr darauf, wie Sinti und Roma in diesen thematisiert und dargestellt werden. Vor diesem Hintergrund ist es besonders problematisch, dass in *Nellys Abenteuer* keine Erklärungen für Vorurteile angeboten werden. Die Darstellung bleibt somit bei der Reproduktion von Stereotypen stehen, ohne diese zu benennen oder mit den antiziganistischen Bildern zu brechen.

2.2 Mittel und Motive der Reproduktion antiziganistischer Vorurteile

2.2.1. Nicht-Arbeit

Bereits in den ersten Minuten des Films wird die Konstruktion der Differenz vorgenommen. Nellys Vater wird als hart arbeitender Familienvater eingeführt, der kaum Zeit für seine Frau und Tochter hat und ständig mit seinem Smartphone beschäftigt ist. Nelly bezeichnet ihre Mutter als „voll anstrengend“: sie erscheint aus der Perspektive von Nelly als geradezu ‚überfürsorglich‘. Ihre Aufgabe sieht sie scheinbar in der Vermittlung von Werten wie Fleiß und Leistung: „Wenn du nicht ständig übst, dann wird das nichts!“, weist sie Nelly zurecht, als diese ihre Flöte nicht mit nach Rumänien nehmen möchte [00:02:38 – 00:02:40]²⁸.

Ganz *anders* wirken Hokus²⁹ und Iancu – die späteren Entführer Nellys. Sie beobachten die Familie Klabunt nach ihrem Flugzeugabsturz durch ein Fernglas, warten in der Ferne an ihrem Auto. Die Musik verstärkt die bedrohlich wirkende Bildführung (Familie Klabunt wird durch ein Fernglas ‚ins Visier‘ genommen) und verdeutlicht zugleich die ‚Zwielichtigkeit‘ von Hokus und Iancu [00:04:48 – 00:05:05]. Eine Aussage aus dem Bildungsmaterial belegt, dass diese stereotype Darstellung intendiert ist:

„Dennoch setzt auch NELLYS ABENTEUER zunächst an gewissen negativen Klischees an. Nelly und ihre Eltern begegnen zunächst Hokus und seinem Fahrer Iancu, wobei vor allem Hokus durch das Kostümbild und sein Verhalten im Film als zwielichtiger Schurken eingeführt wird.“³⁰

Nach einer fingierten Notlandung mit dem Flugzeug auf einem Acker bieten Hokus und Iancu (die den Piloten bestochen haben) der Familie ihre Hilfe an: Sie geben vor, auch nach Sibiu zu fahren und die Familie Klabunt mitnehmen zu können [00:06:10 – 00:07:20]. Sie sind ‚falsche Hilfsbereite‘, sozusagen ‚Trickbetrüger‘ (Hokus versucht durch einen ‚Zaubertrick‘ Nellys Gunst zu erlangen). Dass der Flugzeugabsturz geplant war, wird den Zuschauern bereits kurz zuvor durch die Geldübergabe von Hokus an den Piloten verdeutlicht [00:05:17 – 00:05:30]. Der Effekt der Fremdheit und Distanz wird während der Geldübergabe noch dadurch verstärkt, dass Hokus und der Pilot sich nicht auf Deutsch unterhalten und die Szene auch nicht untertitelt ist.

Das Stereotyp der nicht-arbeitenden, nicht zur Arbeit fähigen Roma³¹ zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Film. Roma werden in keiner der Szenen dabei gezeigt, wie sie einer ‚regulären‘ Arbeit nachgehen. Ihre Beschäftigungen sind ausschließlich Betteln, Stehlen, Straßen-Musik, Tanz oder

²⁸ Alle Zeitangaben beziehen sich auf die DVD-Version des Films und erfolgen im Format [Stunden:Minuten:Sekunden]. Einige Zeiten stammen auch aus dem auf der DVD enthaltenen Making of – dieses ist entsprechend in den jeweiligen Fußnoten vermerkt: Dominik Wessely (2017): *Nellys Abenteuer*. Deutschland. DVD.

²⁹ Eine tiefgehende Analyse der Namen der Rollen im Film wurde nicht unternommen. Es fällt jedoch auf, dass der Name „Hokus“ an das Stereotyp vom ‚Zigeuner‘ als ‚Magier‘ oder ‚Wahrsager‘ erinnert. Diese Verknüpfung ist auf Ebene der Rezipienten des Films besonders zu vermuten, da der Film sich an Kinder und Jugendliche richtet und „Hokus Pokus Fidibus“ ein unter spielenden Kindern weit verbreiteter, vermeintlicher Zauberspruch ist.

³⁰ Farbfilm Verleih (o. J.): Filmheft, S. 8.

³¹ End, Markus (2012): »Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen«. In: Phase 2 (42). Online verfügbar unter <http://phase-zwei.org/hefte/artikel/wer-nicht-arbeiten-will-der-soll-auch-nicht-essen-60/>, zuletzt geprüft am 28.03.2016.

die Ausübung krimineller Tätigkeiten wie Kindesentführung. Dass ein Deutscher nicht-Roma die Fäden hinter der Entführung zieht, ist für das rassistische Konstrukt des Stereotyps unerheblich.³² Rassistische Zuschreibungen, dass Roma in nicht zur Arbeit fähigen ‚Clans‘ auftreten, die zugleich einer ‚Bettelmafia‘ angehören, werden erstmals aufgerufen, als Nelly auf die beiden Roma-Kinder Tibi und Roxana trifft: Tibi führt zunächst Kartentricks auf, während Roxana bettelt. Als Nelly ihre Geldbörse zückt um Roxana etwas zu geben, stiehlt diese ihre Geldbörse. Selbst das Kartenspiel auf der Straße war hier nur ein Trick der ‚listigen‘ Roma, um zu stehlen [00:20:55 – 00:21:45]. Kurz darauf trifft Nelly in der Innenstadt erneut auf Tibi und Roxana. Diese versuchen durch Tanz (Roxana) und Spielkarten (Tibi) ‚ein paar Mark‘ auf der Straße zu verdienen [00:22:25 – 00:24:32]. Im Bildungsmaterial heißt es hierzu: „Auch Tibi und Roxana lernen wir als listige musizierende Taschendiebe in den Straßen von Sibiu kennen.“³³

Am Ende des Tages werden Tibi und Roxana von Hokus aus der Stadt mit dem Auto abgeholt. Vor dem Einsteigen muss Roxana das am Tag verdiente Geld an Hokus übergeben. Gefilmt wird die Szene der Geldübergabe aus dem Inneren des Autos heraus, also aus der Perspektive Nellys, die bereits darin sitzt. Ihr Blick aus dem Auto wird durch einen Teil der Karosserie verdeckt. Der Blick auf die Roma (repräsentiert durch Roxana und Hokus) und ihre Handlungen ist in dieser Szene der Blick aus der Perspektive der Mehrheitsgesellschaft (repräsentiert durch Nelly). Roma erscheinen in dieser Szene als patriarchal, kalt und herzlos: der älteste Mann, Hokus, zwingt das Mädchen Roxana, ihm das Geld zu übergeben. Wie und wann die Nötigung erfolgt, wird jedoch nicht gezeigt. Roxana handelt zwar widerwillig und aber ohne Aufforderung, ganz so als sei dies ein eingeübtes Ritual. Nelly wirkt befremdet. Verstärkt wird der befremdliche und bedrohliche Eindruck der Situation dadurch, dass die Szene mit düsterer Musik unterlegt ist. Die Szene ist zugleich der Beginn von Nellys Entführung (siehe 2.2.3.) [00:25:40 – 00:26:30].



34

Diese schnelle Abfolge an Szenen (‚Diebstahl‘, ‚Musik und Tanz‘ sowie ‚Geldübergabe‘ und ‚Entführung‘) bietet in kürzester Zeit ein wahres Feuerwerk der Stereotype und vermittelt den Eindruck eines scheinbaren Tagesablaufes einer organisierten ‚Bande‘, in der die niederen Tätigkeiten von den dazu genötigten Kindern ausgeführt werden. Diese Bilder sind stark anschlussfähig an eine antiziganistisch geprägte mediale Berichterstattung über organisiert bettelnde und stehlende ‚Roma-Banden‘, die einzig zu diesem Zweck aus Osteuropa nach Deutschland und Westeuropa kommen würden.

Die ‚Trickbetrüger‘-Methoden, mit denen Roma angeblich ihr Geld machen würden, werden auch gegen Ende des Films noch einmal dargestellt, als der hinter der Entführung steckende Reginald Wagner Nelly und Tibi verfolgt. Kaum dreht sich Reginald Wagner an den Bahngleisen um, schon sind die Räder seines Wagens geklaut. Es sind Hokus und Iancu, die in wenigen Augenblicken, anscheinend

³² An der Verknüpfung von Roma mit Kriminalität ändert diese Tatsache jedoch nichts.

³³ Farbfilm Verleih (o. J.): Filmheft, S. 8.

³⁴ Quelle Screenshot: Wessely (2017): DVD: [00:26:13].

mit viel Geschick und großer Routine, die Räder von Wagners Auto abmontieren, diese auf ihrem Autodach befestigen und damit lachend davon fahren [01:21:29 – 01:22:55].

Roma werden im gesamten Film nicht nur als kriminelle Charaktere dargestellt, sondern ihnen wird auch ein generelles Unvermögen zugesprochen das Konzept von Privateigentum zu kennen und dieses zu achten. Mit der Zuschreibung, nicht zwischen ‚mein‘ und ‚dein‘ unterscheiden zu können, wird „eine grundlegende Argumentation des antiziganistischen Stereotyps vom ‚Zigeunerdiebstahl‘ reproduziert, der bereits seit Jahrhunderten mit dem angeblichen Fehlen eines Verständnisses von Eigentum erklärt wird.“³⁵

Dies schließt unmittelbar an die weitverbreitete antiziganistische Verbindung von Roma mit ‚Kriminalität‘ an. So ergab eine Erhebung der Universität Leipzig aus dem Jahr 2016, dass 58,5 Prozent der Deutschen der Aussage zustimmten: „Sinti und Roma neigen zur Kriminalität“.³⁶ Gerade durch Filme wie *Nellys Abenteuer* wird diese gesellschaftliche Haltung gegenüber und Wahrnehmung der Minderheit bereits bei den Kleinsten eingeübt, manifestiert und nicht als antiziganistische Denkstruktur hinterfragt und geächtet.

In einer Szene, die an der einzigen Wasserstelle im Dorf spielt, teilen sich Nelly, Roxana und ein weiteres Mädchen eine Bürste, um sich zu waschen. Roxana bietet Nelly auch noch ihre Zahnbürste an – diese wird von der verwunderten Nelly abgelehnt. Diese Szene ließe sich wohlwollend als Thematisierung von Solidarität und Freundschaft oder von Armut und Marginalisierung der rumänischen Roma-Bevölkerung interpretieren. Jedoch wird den Roma in dieser Szene subtil erneut ein mangelndes Verständnis von Eigentum³⁷ und Hygiene (eine Zahnbürste teilt man nicht, wie Nellys Reaktion verrät) zugeschrieben: Nellys Ablehnung der Zahnbürste wird von Roxana fehlinterpretiert: „Hast recht, soll man nicht übertreiben [mit der Hygiene]“ [00:46:52 - 00:47:38].

2.2.2. Unzivilisiert, vormodern und rückständig

Bei Nellys Ankunft im Roma-Dorf werden zunächst Frauen mit Kindern im Freien beim Wäsche aufhängen gezeigt. Eine junge Frau mit auffallend rotem Kopftuch leert mit Schwung einen Eimer Wasser aus und trifft dabei Nelly. Bereits kurz zuvor war Nelly in eine Matschpfütze getreten. Sie ist nun angekommen: Die ‚Beschmutzung‘ wirkt wie ein ‚Initiationsritus‘. Hokus zahlt der Frau mit dem roten Kopftuch Geld, damit diese Nelly bei sich ‚aufnimmt‘ [00:37:04 – 00:38:01]. Auch hier wieder der Verweis auf die dubiosen Geschäfte ‚der Roma‘.

Die Roma im Film werden als ein unzivilisiertes und rückständig erscheinendes Kollektiv dargestellt. Die Zugehörigkeit zu diesem Kollektiv scheint zudem eine triebgesteuerte Handlungsorientierung mit sich zu bringen. Hemmungslos berühren die Roma Nelly, als diese im Dorf ankommt.

³⁵ End (2014): Öffentlichkeit, S. 171.

³⁶ Der Aussage „Sinti und Roma sollten aus den Innenstädten verbannt werden“ stimmten 49,6 Prozent, der Aussage „Ich hätte Probleme damit, wenn sich Sinti und Roma in meiner Gegend aufhalten“ 57,8 Prozent zu. Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Eggers, Eva; Brähler, Elmar (2016): Die „Mitte“-Studie 2016: Methode, Ergebnisse und Langzeitverlauf. In: Oliver Decker, Johannes Kiess und Elmar Brähler (Hg.): Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland. Die Leipziger Mitte-Studie 2016. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 23–66; hier: S. 50.

³⁷ Das Absprechen der Fähigkeit zur Arbeit und der Kenntnis des Eigentumsprinzips sind medial weit verbreitet: „‚Roma‘ wird unterstellt, von der Arbeit anderer zu leben. Zusätzlich wird den so Stigmatisierten unterstellt, grundlegende Übereinkünfte moderner Gemeinwesen wie das Eigentumsprinzip, die Arbeitsethik, das Geld und die Rechtsförmigkeit von Geschäften nicht zu kennen oder nicht zu respektieren.“ End (2014): Öffentlichkeit, S. 40.



38

Die Ankunft im Dorf wird erneut aus dem Inneren des Autos heraus gefilmt. Zunächst sind etwa 50 Prozent des Bildes durch das Auto verdeckt. Somit wird Distanz zu dem Draußen konstruiert. Der Fokus der Szene liegt auf der Darstellung des schlechten Zustands der Straße – die Kamera wackelt stark. Kurz darauf verdeckt das Auto nur noch etwa 30 Prozent des Bildes. Die anderen zwei Drittel zeigen den Eingang zum Roma-Dorf, in welchem eine größere Ansammlung dichtgedrängter Menschen steht. Die musikalischen Klänge verstärken den Eindruck von Fremdheit und Bedrohung.



39

Die Kamera wechselt in der Ankunftsszene zwischen zwei Perspektiven: Zum einen wird Nelly im engen Kreise der sie umringenden und berührenden Roma gezeigt. Zum anderen wird die Ankunft aus der Perspektive der bedrängten Nellys gefilmt. Wo vorher durch das Filmen aus dem Auto heraus Distanz hergestellt wurde, ist die Perspektive nun die, der umringten Nelly, deren Privatsphäre massiv missachtet wird [00:36:04 – 00:37:03].

³⁸ Quelle Screenshot: Wessely (2017): DVD: [00:36:52].

³⁹ Quelle Screenshot: Wessely (2017): DVD: [00:36:21].



Diese Szene knüpft an die antiziganistische Zuschreibung an, Roma würden persönliche Grenzen weder kennen noch achten und seien qua Gruppenzugehörigkeit sorg- und disziplinos.

„Die Kontrolle der eigenen Triebe und Lüste, die umgangssprachlich recht treffend mit der ‚Überwindung des inneren Schweinehunds‘ beschrieben wird, ist eine zentrale Voraussetzung moderner Subjektivität und moderner Gesellschaft. ‚Zigeunern‘ wird zugeschrieben, diese Selbstdisziplin und Selbstkontrolle in keiner Weise vollzogen zu haben.“⁴¹

Dass Selbstdisziplin und Selbstkontrolle auch den Roma im Film *Nellys Abenteuer* abgesprochen wird, verdeutlicht auch eine andere Szene: Im Zuge der anstehenden Übernachtung der entführten Nelly im Roma-Dorf und der entstehenden Freundschaft zwischen Nelly und Roxana erkundigt sich letztere nach der Jungfräulichkeit Nellys. Dass Nelly diese Frage „zu intim“ ist, stößt bei Roxana auf Unverständnis. Dennoch warnt Roxana Nelly vor Tibi: „Wenn du Jungfrau willst bleiben, pass auf mit den Tibi!“ Hier wird die Fremdzuschreibung ungehemmter, naturhafter Triebe erneut deutlich: die Warnung Roxanas impliziert die Befürchtung eines sexuellen Übergriffes. Nelly schläft bei Roxana im Bett, Tibi ist enttäuscht [00:43:40 - 00:45:10].

2.2.3. Kindesräuber

Im Film *Nellys Abenteuer* sind es die Roma Hokus und Iancu, die Nelly entführen (wenn auch im Auftrag des deutschen nicht-Roma Reginald Wagner). Damit knüpft der Film an die lange tradierte Zuschreibung an, ‚Zigeuner‘ würden Kinder aus den Familien der Mehrheitsgesellschaft entführen. Unter Berücksichtigung des antiziganistisch geprägten Deutungsrahmens ist es wichtig, auf einige Beispiele der jüngeren Vergangenheit hinzuweisen, um den antiziganistischen Charakter dieser Darstellung („Zigeuner‘ entführen blondes deutsches Mädchen“) im Spielfilm einordnen zu können: In Griechenland entriss die Polizei im Herbst 2013 ein blondes hellhäutiges Mädchen aus einer Roma-Familie. Die öffentliche und polizeiliche Annahme war, dass die Roma-Familie das Kind entführt habe, um es zum Betteln zu zwingen. Später stellte sich zwar heraus, dass das Mädchen von ihrer Mutter, einer bulgarischen Romni, aufgrund einer Notlage in die Obhut der griechischen Roma-Familie gegeben wurde, doch das antiziganistische Bild der Kindsentführung blieb bestehen. Der Vorfall sorgte für eine regelrechte „mediale Hysterie“: Kurz darauf wurden auch in Irland Kinder aus einer Roma-Familie entrissen – weltweit erschienen Berichte über vermeintlich bandenmäßigen Kindesraub oder Organhandel organisiert von Roma.⁴²

⁴⁰ Quelle Screenshot: Wessely (2017): DVD: [00:36:55].

⁴¹ End (2014): Öffentlichkeit, S. 42.

⁴² Rose, Romani (2014): Vorwort. In: Markus End (2014): Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit. Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation. Heidelberg: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, S. 13f.

2.2.4. Kindes- und Zwangsheirat

Im Rahmen von Nellys erster Übernachtung im Roma-Dorf berichtet ihr Roxana von ihrer anstehenden Hochzeit:

Roxana: „Ich werde nächste Jahr heiraten. Wird 16.“

Nelly: „Ist das nicht ein bisschen früh?“

Roxana: „Frau nichts ohne Mann. Ich heirate Sohn von Hokus. Gut für mich.“ [...]

Nelly: „Und du willst also wirklich den Sohn von einem Verbrecher heiraten?“

Roxana: „Hokus reichste Zigan im Dorf. Hat große Auto. Und a Haus. Ich werde gut haben dort“ [00:45:08 – 00:45:50].

Im Bildungsmaterial heißt es hierzu erklärend:

„Auch Traditionen kommen unterdessen zur Sprache. Neben der Bedeutung der Musik erfährt Nelly etwa von Roxana, dass diese bald verheiratet werden soll – in traditionell lebenden Roma-Familien kann es auch heute noch üblich sein, dass Eltern für ihre Kinder die Ehepartner aussuchen.“⁴³

Durch diese Darstellung einer vermeintlichen „Tradition“ der Roma, die ihre Kinder ‚archaisch‘ verheiraten würden, wird ihnen zugeschrieben, Frauen- und Kinderrechte nicht zu beachten und außerhalb von Norm und Gesetz zu leben. Nellys Verwunderung darüber steht für einen ‚cultural clash‘: Nelly als Repräsentantin der deutschen Mehrheitsgesellschaft und westlicher Zivilisation auf der einen Seite und Roxana als Repräsentantin der Roma bzw. einer vormodernen Wildheit und Rückständigkeit auf der anderen. Erneut wird eine Differenz zwischen der Mehrheitsgesellschaft und der Minderheit konstruiert: ‚Wir‘ sind emanzipiert und gleichberechtigt; ‚Ihr‘ seid archaisch, patriarchal und achtet weder Frauen noch Kinder. Die Zuschreibungen von ‚wilder Ehe‘, ‚Frühreife‘ und ‚Triebgesteuertheit‘ haben eine lange antiziganistische Tradition. Bereits 1787 hatte Heinrich Moritz Gottlieb Grellmann in seinem viel rezipierten Werk „Historischer Versuch über die Zigeuner“ geschrieben:

„Bey keinem Volke werden vielleicht die Ehen mit so weniger Besonnenheit, und so ganz ohne Umständlichkeiten geschlossen, als bey den Zigeunern. Ist der Junge dreyzehn oder vierzehn Jahre alt, so merkt er schon, daß ihn etwas mehr, als Essen und Trinken fehle. Und weil bey ihm die Sorge für sein Auskommen so wenig, als bey den Vögeln unter den Himmel Statt hat [...] so schreitet er sogleich zum Werk und macht das erste beste Mädchen von zwölf, höchstens dreyzehn Jahren, noch heut oder morgen zur Gattin. Ob das seine nächste Verwandte, oder eine ganz fremde Person sey, verschlägt seinem Gewissen nichts [...] Weil ihnen aber bey dem außerordentlich unmündigen Alter [...] zu viele Weitläufigkeiten möchten gemacht werden, wenn sie sich bey einem ordentlichen Geistlichen meldeten, so helfen sie sich oft damit, daß einer aus ihrem Mittel den Priester vorstellt, und das saubere Paar zusammen giebt.“⁴⁴

Antiziganistisch sind diese Zuschreibungen nicht, weil sie wahr oder falsch sind, sondern weil sie bei der eigenen ‚Wir‘-Gruppe unerwünschte Eigenschaften auf eine ‚andere‘ Gruppe projizieren. Die Thematisierung der Verheiratung Roxanas hat für den weiteren Verlauf des Films keine Bedeutung, außer dass das ‚offene Gespräch‘ zur Vertiefung der Freundschaft zwischen Roxana und Nelly beiträgt. Diese Entwicklung hätte sich jedoch auch durch diverse andere Gesprächsthemen oder Situationen darstellen lassen. Dass hier auf ein lange tradiertes rassistisches Stereotyp zurückgegriffen wurde, steht im Kontext einer Fokussierung auf Negatives und Außergewöhnliches im Film; der Tendenz, außergewöhnliches, von der Norm abweichendes und aus dem Alltag herausragendes darzustellen.

⁴³ Farbfilm Verleih (o. J.): Filmheft, S. 8.

⁴⁴ Grellmann, Heinrich Moritz Gottlieb (1787): Historischer Versuch über die Zigeuner. Zweyte viel verändere und vermehrte Auflage. Göttingen, S.118f. Zitiert nach End (2014): Öffentlichkeit, S. 73f.

2.2.5. ‚Positiver‘ Antiziganismus

Antiziganismus drückt sich nicht nur in negativen Zuschreibungen aus. Vielmehr sind auch vermeintlich positive, häufig wohlmeinende Zuschreibungen wesentlich für den Antiziganismus. Solche Zuschreibungen erfolgen im Film *Nellys Abenteuer* beispielsweise über die Darstellung eines vermeintlich ‚lustigen Zigeunerlebens‘: Die im Film dargestellten Roma scheinen ‚immer zur Party bereit‘ zu sein; sie haben Musik und folkloristische Tänze gewissermaßen ‚im Blut‘. Markus End betont dazu, dass positive Stigmatisierungen „keine Lösung, sondern eine Wiederholung des Problems unter umgekehrtem Vorzeichen“ sind:⁴⁵

„Die Frage, ob eine Aussage antiziganistisch ist oder nicht, muss unabhängig davon behandelt werden, ob eine Aussage negativ oder abwertend gemeint ist. [...] So heißt es immer wieder, ‚Zigeuner‘ lebten ‚fröhlich in den Tag hinein‘ und seien besonders ‚lebenslustig‘. Der Kern eines Vorurteils besteht jedoch nicht in der Bewertung, sondern in der Zuschreibung selbst.“⁴⁶

Doch sind die positiven Zuschreibungen nicht nur eine „Wiederholung des Problems“, sondern bestätigen gleichzeitig auch die negativen Stereotypisierungen: Gerade weil ‚in den Tag hinein gelebt‘ wird, muss am Abend etwas gestohlen werden. Die Darstellungen des ‚lustigen Zigeunerlebens‘ am Ende des Films runden somit die negativen Stereotypisierungen ab, anstatt diese zu wiederlegen.

Die ‚positiv‘-essentialisierenden Zuschreibungen gegenüber der Minderheit werden beispielsweise deutlich, als die Eltern von Nelly im Roma-Dorf ankommen. Sie sind auf der Suche nach ihrer Tochter. Während die Mutter aus dem Auto steigt und Roxana ins Dorf folgt, da sie an ihr ein Kleidungsstück von Nelly wiedererkannt hatte, bleiben Herr Klabunt und Herr Holzinger (Geschäftspartner von Nellys Vater, Siebenbürger Sachse und gewissermaßen Reiseleiter der Familie) aus Angst vor den Roma im Auto, nachdem sie zuvor noch versuchten, Nellys Mutter von ihrem Vorhaben abzubringen: „Das [bei den Roma aussteigen] geht nicht. Das können Sie nicht machen“, sagt Herr Holzinger. Die Kamera ruht zunächst auf dem Auto, es kommt zu einem Angriff einiger männlicher Dorfbewohner auf das Auto, als Nellys Vater eine Flasche Schnaps in die Hand nimmt und „Prost“ ruft. Kurze Zeit später wechselt die Szene von der Mutter erneut zurück zum Auto: Nun feiert bereits Nellys Vater zusammen mit der namenlos und homogen erscheinenden ‚Sippe‘, die auch nicht weiter aktiv, etwa durch Sprechakte, dargestellt wird. Sie werden zur anonymen Projektionsfläche einer vermeintlichen Ungezügelterheit von Roma, wodurch die Zuschreibung des verführerischen Potentials von Roma zusätzlich reproduziert und verstärkt wird: völlig unglaubwürdig lässt sich Nellys Vater, dessen Gefühlslage aufgrund der Entführung der Tochter kaum vorstellbar ist, zu einem wilden ‚Saufgelage‘ hinreißen, während seine Frau im Roma-Dorf auf der Suche nach ihrer Tochter ist. Das verführerische Potential wird hier also in beide Richtungen suggeriert: In Richtung von Nellys Vater, der sich zum Feiern verführen lässt und in Richtung der Roma, die ihrerseits allzeit zur Party bereit scheinen. Hierin kommt nicht nur eine Romantisierung vom ‚lustigen Zigeunerleben‘ zum Ausdruck, sondern auch die Zuschreibung von Sorg- und Disziplinlosigkeit [01:09:04 – 01:12:19].

Am Ende des Films wird erneut eine ‚Roma-Party‘ gezeigt, bei welcher dem Publikum das ‚lustige Zigeunerleben‘ mit folkloristischem Tanz, ‚traditioneller‘ Musik, bunter exotischer Kleidung sowie Kartentricks vor Augen geführt werden: Tibi nutzt seine Kompetenz als ‚Trickbetrüger‘ erneut – nun in romantischer Absicht: Geschickt zaubert er Nelly eine Spielkarte (Herz Ass) hinter dem Ohr hervor [01:27:33 – 01:28:47]. Diese Szene zeigt eindrucksvoll, dass ‚positive‘ und negative Stereotype im Antiziganismus zwei Seiten derselben Medaille sind. Wo der Kartentrick zuvor noch Bestandteil des kriminellen Tagwerks der Roma war, wird er nun romantisiert und soll Zuneigung ausdrücken.

⁴⁵ End (2014): Öffentlichkeit, S. 41.

⁴⁶ Ebd.



Die Faszination für das ‚Justige Zigeunerleben‘ bekommt auch in der Schlusszene des Films noch einmal Raum: Nun sind es Nelly („lieber rund als eckig“) und ihre Mutter („lieber Abenteuer statt Reihenhaus“), die den Familienvater davon überzeugen, dass die Familie nach Rumänien umziehen sollte. Mit ihrer Argumentation „lieber Abenteuer statt Reihenhaus“ bzw. „lieber rund statt eckig“, wird ein weiteres Mal die Dichotomie von deutscher Mehrheitsgesellschaft und Roma-Minderheit konstruiert: Das „Abenteuer“ wird dem „Reihenhaus“ gegenüber gestellt, welches als Symbol für die Spießigkeit der deutschen Mehrheitsgesellschaft steht [01:28:48 – 01:29:56.]. Im Bildungsmaterial zum Film heißt es entsprechend:

„Für die Dramaturgie des Films ist diese zugespitzte Darstellung jedoch wichtig. Denn so wird ein deutlicher Kontrapunkt zwischen dem freien, ausgelassenen Leben der Roma und den ‚eckig‘ denkenden Deutschen hergestellt, der in Nelly – und auch ihren Eltern – schließlich den Wunsch zum Ausbruch aus festgefahrenen Mustern weckt. Die Deutschen stehen für eine gewisse Borniertheit, die Roma hingegen für Freiheit. Am Ende kommen Nellys Mutter und Nelly zu folgenden Schlussfolgerungen: ‚Lieber Abenteuer als Reihenhaus‘, ‚lieber rund als eckig‘.“⁴⁸

Die „zugespitzte Darstellung“ wird also ganz bewusst als „wichtig“ wahrgenommen, um die „eckig‘ denkenden Deutschen“ den zur vermeintlichen „Freiheit“ stilisierten Roma gegenüberzustellen. Mehrheit und Minderheit, Deutsche und Roma werden hier als scheinbar unvereinbare Kollektive mit divergierenden Werten und Lebenspraxen konstruiert – ganz so, als ob Roma keine Deutschen, keine Europäer, keine Angehörigen der zivilisierten westlichen Welt sein könnten.

2.2.6. Fokussierung auf ‚Fremdes‘ und ‚Außergewöhnliches‘

Das Zeigen stereotyper Bilder erfüllt einen darstellerischen Mehrwert: Die bildliche Darstellung reicht bereits aus, um bei den Zuschauern entsprechende Verknüpfungen hervorzurufen:

„Dieses kollektiv geteilte, vermeintliche ‚Wissen‘ über ‚Zigeuner‘ – durch Medien tausendfach reproduziert, durch Lexika und Schulbücher unanfechtbar autorisiert – basiert in der Regel nicht auf eigener Erfahrung, sondern auf einer jahrhundertelangen Ikonographie des ‚Fremden‘, die das Sehen von ‚Zigeunern‘ maßgeblich prägt. Die Identifizierung einer auf einem Gemälde oder einer Fotografie dargestellten Person als ‚Zigeuner‘ ist also immer Ausdruck eines bestimmten (Vor-)Verständnisses, das diesem Begriff zugrunde liegt.“⁴⁹

⁴⁷ Quelle Screenshot: Wessely (2017): DVD: [01:28:09].

⁴⁸ Farbfilm Verleih (o. J.): Filmheft, S. 9.

⁴⁹ Reuter (2014): Bann des Fremden, S. 473.

Bereits die Auswahl der Darsteller als Roma-Repräsentanten ist dabei ähnlich wie in der Medienberichterstattung auf seinen stereotypen Gehalt hin zu untersuchen. Markus End hält dazu fest:

„Ähnlich wie die [...] stereotype Bildauswahl ist auch die Auswahl der zu Porträtierenden kein ‚neutraler‘ Vorgang, sondern eine Vorentscheidung im Hinblick auf das fertige mediale Produkt. Die zu Porträtierenden werden in den meisten Beiträgen so gewählt, dass es für die Zuschauenden möglich ist, ihre Vorstellung von ‚Sinti und Roma‘ aufrechtzuerhalten.“⁵⁰

Die Fokussierung auf ‚Fremdes‘ und ‚Außergewöhnliches‘ sowie die nicht-Darstellung von Roma in anderen Lebenssituationen oder Kontexten, trägt vor dem Hintergrund eines antiziganistisch geprägten kulturellen Deutungsrahmens zur Festschreibung gängiger Stereotype bei. Hieran ändert auch die Tatsache nichts, dass *Nellys Abenteuer* in einem real existierenden Roma-Dorf in Rumänien gedreht wurde. Im Gegenteil: Der vermeintlich authentische Drehort verstärkt das grundsätzlich große realistische Potential filmischer Darstellungen zusätzlich und ermöglicht den Rezipienten, die Filmhandlungen umso enger an ihre ohnehin bestehenden Vorstellungen über Roma zu binden, „je näher diese Ereignisse an der Gegenwart liegen und je dichter sie mit Darstellungen realer Personen gespickt sind.“⁵¹

Der im Film reproduzierte Gegensatz zwischen Mehrheitsgesellschaft und Minderheit findet auch Ausdruck in dem Flirt/der Zuneigung zwischen Tibi und Nelly: Der Junge mit den schwarzen Haaren, dunklerer Haut, schwarzen Augen sowie dem osteuropäischen Dialekt und dem Mädchen mit der helleren Haut, den hellen Augen und den blonden Haaren.



52

Die Fokussierung auf das Besondere und Exotische⁵³ wird auch in einer anderen Szene des Films deutlich: Auf der Suche nach Nelly fragt ihr Vater eine Hotelmitarbeiterin: ob diese „einen Roma-Jungen“ und ein „blondes Mädchen“ zusammen gesehen habe. Über die Art der Frage – es gibt keine

⁵⁰ End (2014): Öffentlichkeit, S. 70.

⁵¹ Wohl (2016): Jüdische Spielfilmfiguren, S. 42f.

⁵² Abbildung: http://www.nellysabenteuer.de/img/_5.jpg, zuletzt abgerufen am 02.06.2017.

⁵³ Markus End hat auf diesen Mechanismus hingewiesen: „Durch eine spezifische Bildauswahl, gelenkt durch die Suche nach Stereotypen und den Fokus auf das Außergewöhnliche und Exotische, verstärkt durch eine den Eindruck von Fremdheit erzeugende Kameraführung, wird eine stereotype mediale Repräsentation von ‚Roma‘ erzeugt, die im Gegensatz zur Vielfalt der individuellen Lebenssituationen, -entwürfe und -einstellungen real existierender Sinti und Roma steht.“ End (2014): Öffentlichkeit, S. 296f.

weitere Beschreibung des Jungen, außer dass dieser „Roma“ sei – wird ein stiller Konsens zwischen dem Vater, der Hotelmitarbeiterin und den Zuschauenden darüber vorausgesetzt, wie ein ‚Roma-Junge‘ aussieht. Die Antwort der Befragten manifestiert diesen Konsens: „Ehrlich gesagt habe ich noch nie ein blondes Mädchen und einen Roma-Jungen zusammen gesehen.“ Anders als bei Nelly wird Tibis Nationalität in diesem Dialog, wie im gesamten Film, nicht genannt. Dadurch wird Tibi, wie auch allen anderen Roma im Film, abgesprochen eine Nationalität und Staatsbürgerschaft zu haben und dadurch die antiziganistische Zuschreibung der ‚Heimatlosigkeit‘ von Roma manifestiert. Tibi wird allein auf sein ‚Roma-Sein‘ reduziert [01:19:44 – 01:20:02].

3. Wiederholung der Differenzkonstruktion im pädagogischen Begleitmaterial

Da im pädagogischen Begleitmaterial zum Film behauptet wird, der Film breche mit negativen Stereotypen, bedarf dieser Aspekt einer genaueren Betrachtung. Im pädagogischen Begleitmaterial heißt es:

„Mit negativen Stereotypen bricht der Film erst mit Nellys Ankunft im Roma-Dorf. In diesen Szenen konzentriert sich NELLYS ABENTEUER mehr auf die Darstellung des Alltags und der Lebensbedingungen. Archaisch und vormodern wirkt die Ausstattung im Dorf durch die gemeinsamen Plumpsklos, den einzigen Brunnen auf dem Dorfplatz und die provisorisch gebauten Hütten, in denen mehrere Menschen auf engstem Raum zusammenleben. Tatsächlich ist Armut (und Arbeitslosigkeit) ein großes Problem für die Mitglieder dieser heterogenen Minderheit, die oft diskriminiert wird.“⁵⁴

Es wird versucht, die stereotypisierenden Darstellungen über reale Probleme vieler Roma (Armut), die hier plötzlich und entgegen der Darstellung im Film als „heterogen“ bezeichnet werden, zu legitimieren. Der angekündigte Bruch bleibt im Film jedoch aus. Die Darstellung der Roma verbleibt im Archaischen und Vormodernen. Diese treten im Film ausschließlich in vormodernen Lebensbedingungen verhaftet, mit klischeehaften, Körper- und Kleidungsmerkmalen illustriert sowie bei der Ausübung ‚zweilichtiger‘ und ‚listiger‘ Tätigkeiten auf. Besonders problematisch ist dabei, dass der Eindruck entsteht, die Lebensrealität in dem Roma-Dorf sei eine selbstgewählte. Die lange Geschichte von Ausgrenzung und Marginalisierung rumänischer Roma bis hin zur Versklavung, wird im Film ausgeblendet.

Dass der Film stereotypisierende Bilder reproduziert ohne diese zu benennen oder mit den antiziganistischen Bildern zu brechen, setzt sich auch im begleitenden Bildungsmaterial fort. Im „Aufgabenblock 5: Die Roma“ eröffnet keine der Fragen im Aufgabenblatt eine differenzierte Perspektive auf die Minderheit. Im Gegenteil: Die Formulierungen sind so gewählt, dass sie pauschalisierende und essentialisierende Antworten über Roma provozieren. Drei Beispiele: „Welche Probleme sie haben“, „Wo und wie sie leben“, „Was ihre Lebensweise auszeichnet“.⁵⁵ Diese Reproduktion pauschalisierender Zuschreibungen steht im Widerspruch zu den Erfahrungen antiziganismuskritischer Bildungsarbeit: „In der politischen Bildungsarbeit hat es sich nicht bewährt, die Zuschreibungen aufzuzählen, die gegenüber einer als anders repräsentierten und rassistisch diskriminierten Gruppe in Stellung gebracht werden, die erst dadurch überhaupt zur Gruppe gemacht wird.“⁵⁶ Nur die Frage „Besprecht gemeinsam in der Klasse: Welche Vorurteile räumt NELLYS ABENTEUER aus? Welche Vorurteile werden bekräftigt?“ lädt zur kritischen Diskussion und Reflexion ein. Jedoch taucht diese Frage erst am Ende des Vorurteile reproduzierenden Fragebogens auf, nachdem bereits zahlreiche Vorurteile aufgerufen und manifestiert wurden. Die Platzierung der Frage am Ende des Aufgabenblocks ist äußerst problematisch, nicht nur weil sie Gefahr läuft nicht ausreichend Raum zu bekommen, sondern auch, weil weder im Film noch im Begleitmaterial das stereotypisierende Bild über Roma gebrochen oder hinterfragt wird. Damit hängt die Qualität der Diskussion hauptsächlich vom Wissen und Engagement der jeweiligen Lehrkraft ab. In Aufbau und Formulierungen der Fragen kommt zudem das oben bereits erwähnte, falsche Verständnis von Vorurteilen und Klischees zum Ausdruck. Essentialisierende Darstellungen über die vermeintliche Kultur der ‚Anderen‘ eignen sich nicht dazu, Vorurteile gegenüber Minderheiten abzubauen. Vielmehr werden Zuschreibungen von ‚Fremdheit‘ verfestigt und die Vorurteilsstrukturen der ‚Wir-Gruppe‘ nicht thematisiert.

⁵⁴ Farbfilm Verleih (o. J.): Filmheft, S. 8.

⁵⁵ Ebd., S. 16.

⁵⁶ Messerschmidt (2013): Antiziganismuskritik, S. 217.

4. Fazit

In *Nellys Abenteuer* werden Roma durchgehend als Fremd und Anders dargestellt. Dies ist konzeptionelle Grundlage des Films: Es soll ein scharfer Kontrast zwischen den „eckig“ denkenden Deutschen und den „freiheitsliebenden“ Roma hergestellt werden. Die Handlungen und Eigenschaften der Roma im Film erfolgen entlang einschlägiger antiziganistischer Topoi: Roma erscheinen demnach als Kleinkriminelle, Trickbetrüger, Bettler, beim aufführen ‚traditioneller‘ Tänze, als Kindesentführer usw. Roma in anderen Lebenssituationen, wie etwa in ‚regulären‘ Berufen oder als Studierende, werden im Film nicht gezeigt.

Die von Armut geprägte Darstellung des Roma-Dorfes könnte auch als wohlmeinender Versuch (miss-)verstanden werden, auf die existenzbedrohenden Lebensbedingungen, in denen viele rumänische Roma leben, hinzuweisen. Die Filmemacher verzichten jedoch auf jedwede Problematisierung und Verortung der Ursachen für diese Zustände. Der Film bleibt auf der Ebene der Reproduktion von Klischees und stereotypen Darstellungen stehen und die antiziganistischen Vorurteile werden nicht problematisiert.

Die Behauptung, der Film sei ein gelungener Versuch, sich mit Vorurteilen auseinanderzusetzen, ist unzutreffend. Die Erkenntnis der Vorurteilsforschung, dass die Ursachen für Vorurteile nicht bei den von Diskriminierung betroffenen Subjekten zu suchen sind, sondern bei jenen, die diese Vorurteile artikulieren, wird ignoriert.

Spätestens bei einem Blick in das Bildungsmaterial wird offensichtlich, was eigentlich beim Betrachten des Films schon hätte auffallen müssen: Die Darstellungen von Roma im Film *Nellys Abenteuer* konstruieren eine unüberwindbare Differenz zwischen der deutschen Mehrheitsgesellschaft und der Minderheit der Roma. Roma wird implizit abgesprochen, eine – in diesem Fall rumänische – Nationalität zu haben und sie werden auf ihr bloßes ‚Roma-Sein‘ reduziert.

Eine vergleichende Analyse von *Nellys Abenteuer* mit der Repräsentation von Sinti und Roma in der Medienberichterstattung oder der Fotografie zeigt: Die stereotypen Darstellungen in *Nellys Abenteuer* sind kein Einzelfall. Homogenisierende und essentialisierende Darstellungen entlang stereotyper Bilder sind eher die Regel, als die Ausnahme. Medienschaffende und Zuschauende bleiben damit in einem gesellschaftlichen Kontext verhaftet, der seit Jahrhunderten Antiziganismus hervorbringt und zu Ausgrenzung und Verfolgung führen kann.

Exemplarisch sind hier nochmals einige der im Film enthaltenen antiziganistische Motive zusammengefasst:

- Nicht-Arbeit: Roma werden in keiner der Szenen dabei gezeigt, wie sie einer ‚regulären‘ Arbeit nachgehen. Ihre Tätigkeiten sind durchgehend Betteln, Stehlen, Kartentricks, Straßen-Musik, ‚traditionelle‘ Tänze oder kriminelle Tätigkeiten wie Kindesentführungen. Die gesellschaftlich weit verbreitete Verknüpfung von Roma mit ‚Kriminalität‘ wird somit verfestigt.
- Unzivilisiert, vormodern und rückständig: Die Roma im Dorf erscheinen als ‚Clan‘, der triebgesteuert und undiszipliniert ist. Den Roma wird vermeintliche Sorg- und Disziplinlosigkeit zugeschrieben. Roma werden primär als ethnische Gruppe und nicht als Staatsangehörige ihres jeweiligen Landes identifiziert. Implizit wird suggeriert Roma hätten keine nationale Zugehörigkeit und wären per se ‚heimatlos‘.
- Kindesräuber: Nelly wird (mehrfach) entführt und in ein Roma-Dorf verschleppt. Das Bild vom Kinder entführenden ‚Zigeuner‘ ist ein lange tradiertes, antiziganistisches Bild.

- Kinder- und Zwangsheirat: Die 15-jährige Roxana soll zu ihrem 16. Geburtstag verheiratet werden. Die 13-jährige Nelly wird vor Tibi gewarnt, ihre Jungfräulichkeit zu schützen. Roma wird hierdurch zugeschrieben, außerhalb bürgerlichen Rechts zu leben, triebhaft zu sein und Frauen- und Kinderrechte nicht anzuerkennen. Bei der eigenen ‚Wir‘-Gruppe unerwünschte Eigenschaften werden auf eine ‚andere‘ Gruppe projiziert.
- ‚Positiver‘ Antiziganismus: Neben negativen Stereotypen wird dem Publikum auch die Romantisierung des ‚lustigen Zigeunerlebens‘ mit Tanz, ‚traditioneller‘ Musik und Kleidung sowie Kartentricks vor Augen geführt. Diese Darstellungen vermeintlicher ‚Traditionen‘ stellen keinen Buch mit den negativen Stereotypisierungen dar, sondern komplettieren diese: Wer tagsüber lustig und sorglos vor sich hin lebt, muss am Abend stehen, um etwas zu Essen zu haben.

Die Kameraperspektiven verdeutlichen den Mechanismus einer Fokussierung auf ‚Fremdes‘ und ‚Außergewöhnliches‘: An verschiedenen Stellen des Films werden Roma aus der distanzierten Perspektive Nellys, der Repräsentantin der Mehrheitsgesellschaft, gezeigt. Die Roma-Minderheit wird damit für Zuschauende als fremdes und bedrohliches Kollektiv wahrnehmbar. Auch die Musikauswahl – mal bedrohlich, mal ‚folkloristisch-traditionell‘ – trägt zur Wahrnehmung von Roma als Fremde bei.

Im Film wird zwar aufgelöst, dass nicht die Roma Hokus und Iancu Drahtzieher der Entführung von Nelly sind, sondern im Auftrag des Deutschen Reginald Wagner handelten, hängen bleibt jedoch das Bild von den kriminellen, unzivilisierten, disziplinlosen und triebgesteuerten Roma, die keine Moral kennen. Vor diesem Hintergrund ist es als besonders kritisch zu bewerten, dass der Film im Fernseh- oder Kinoprogramm aufgenommen wird und als Bildungsmaterial für Kinder und Jugendliche verwendet werden soll. Die stereotypen Darstellungen des Films setzen sich im begleitenden Bildungsmaterial fort, und provozieren pauschalisierende und essentialisierende Aussagen über Roma. Essentialisierende Darstellungen über *die* ‚Kultur‘ *der* ‚Anderen‘ eignen sich nicht dazu, Vorurteile abzubauen. Stattdessen werden bestehende gesellschaftliche Zuschreibungen von vermeintlicher Fremdheit verfestigt und an Kinder und Jugendliche vermittelt.

5. Literatur- und Quellenverzeichnis

- Bell, Peter (2015): Fataler Blickkontakt. Wie in „Zigeunerbildern“ Vorurteile inszeniert werden. In: Thomas Baumann (Hg.): Antiziganismus. Soziale und historische Dimensionen von „Zigeuner“-Stereotypen. Heidelberg: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, S. 150–167.
- Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Eggers, Eva; Brähler, Elmar (2016): Die „Mitte“-Studie 2016: Methode, Ergebnisse und Langzeitverlauf. In: Oliver Decker, Johannes Kiess und Elmar Brähler (Hg.): Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland. Die Leipziger Mitte-Studie 2016. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 23–66.
- Deutscher Filmförderfonds (2015): Förderzusagen 01.01.2015 - 31.12.2015. Stand 22.12.2015. Online verfügbar unter <http://www.dfff-ffa.de/download.php?f=79dca9da44018beb559c6f48ff574091&target=0>, zuletzt geprüft am 23.06.2017.
- Die Bundesregierung (2015): Drehbuchförderung programmfüllende Kinderfilme. Online verfügbar unter https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerKulturundMedien/medien/filmfoerderung/foerderbereiche/drehbuchfoerderungKinderf/_node.html;jsessionid=FFE065F095BB34621895698D8B5487F0.s4t1, zuletzt geprüft am 23.06.2017.
- End, Markus (2012): »Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen«. In: Phase 2 (42). Online verfügbar unter <http://phase-zwei.org/hefte/artikel/wer-nicht-arbeiten-will-der-soll-auch-nicht-essen-60/>, zuletzt geprüft am 28.03.2016.
- End, Markus (2014): Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit. Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation. Heidelberg: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma.
- Farbfilm Verleih (o. J.): Nellys Abenteuer. Presseheft. Online verfügbar unter <https://filme.kinofreund.com/file/d/DKQ3TDYVW2N8LJC1?dl=1>, zuletzt geprüft am 22.06.2017.
- Farbfilm Verleih (o. J.): Nellys Abenteuer. Filmheft. Online verfügbar unter http://www.nellysabenteuer.de/img/NELLYS%20ABENTEUER_Filmheft.pdf, zuletzt geprüft am 23.06.2017.
- Filmförderung Baden-Württemberg (2014): MFG fördert 17 Filmprojekte mit insgesamt 3,7 Mio. Euro. Online verfügbar unter <https://film.mfg.de/de/presse/archiv/archiv-news/mfg-fordert-17-filmprojekte-mit-insgesamt-3-7-mio-euro-1.25623>, zuletzt geprüft am 22.06.2017.
- Filmförderung Baden-Württemberg (2016): MFG fördert neun Filme im Verleih. Pressemitteilung vom 26. Juli 2016. Online verfügbar unter http://film.mfg.de/polopoly_fs/7.5966.1472463054!/file/pm%20jursitzung%20verleih%202016_fin.pdf, zuletzt geprüft am 23.06.2017.
- Filmförderungsanstalt (2016): Vielversprechende Videoaussichten 2017 / FFA-Videokommission vergibt rund 1,4 Mio. Euro Förderung. Online verfügbar unter http://www.ffa.de/aid=1365.html?newsdetail=20161122-383_vielversprechende-videoaussichten-2017-ffa-videokommission-vergibt-rund-14-mio-euro-foerderung&highlight=Nelly, zuletzt geprüft am 23.06.2017.
- Grellmann, Heinrich Moritz Gottlieb (1787): Historischer Versuch über die Zigeuner. Zweyte viel verändere und vermehrte Auflage. Göttingen.
- Körte, Mona (2001): „Zigeuner“ und Juden in der Literatur nach 1945. In: *Informationen zur politischen Bildung: Vorurteile - Stereotype - Feindbilder* (271), S. 46–48.

- Medienbord Berlin-Brandenburg (o. J.): Förderentscheidungen 2015. Online verfügbar unter [https://www.medienboard.de/foerderung/film/foerderentscheidungen-film/?tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment\[excelFileUid\]=25&tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment\[action\]=show&tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment\[controller\]=ExcelFileCollection&cHash=87d13415501fbb637a1b643659d30052](https://www.medienboard.de/foerderung/film/foerderentscheidungen-film/?tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment[excelFileUid]=25&tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment[action]=show&tx_cbfundingcommitment_cbfundingcommitment[controller]=ExcelFileCollection&cHash=87d13415501fbb637a1b643659d30052), zuletzt geprüft am 23.06.2017.
- Medienbord Berlin-Brandenburg (o. J.): Förderentscheidungen 2016. Online verfügbar unter https://www.mdm-online.de/uploads/media/MDM_Foerderliste_2016_Web.pdf, zuletzt geprüft am 23.06.2017.
- Messerschmidt, Astrid (2013): Antiziganismuskritik - ein Kommentar. In: Esther Quicker und Hans-Peter Killguss (Hg.): *Sinti und Roma zwischen Ausgrenzung und Selbstbehauptung. Stimmen und Hintergründe zur aktuellen Debatte*. Köln: NS-Dokumentationszentrum (Beiträge und Materialien der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus, 7), S. 212–221.
- Mihok, Brigitte; Widmann, Peter (2001): Sinti und Roma als Feindbilder. In: *Informationen zur politischen Bildung: Vorurteile – Stereotype – Feindbilder* (271), S. 42–46.
- Mitteldeutsche Medienförderung (2015): Förderentscheidungen 2015. Online verfügbar unter https://www.mdm-online.de/uploads/media/MDM_2015_Foerderliste.pdf, zuletzt geprüft am 23.06.2017.
- Mladenova, Radmila (2016): The figure of the imaginary gypsy in film: I Even Met Happy Gypsies (1967). In: *Romani Studies* (26(1)), S. 1–30.
- Peritore, Silvio; Reuter, Frank (Hg.) (2011): *Inszenierung des Fremden. Fotografische Darstellung von Sinti und Roma im Kontext der historischen Bildforschung*. Heidelberg: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma.
- Reuter, Frank (2014): *Der Bann des Fremden. Die fotografische Konstruktion des „Zigeuners“*. Göttingen: Wallstein.
- Rose, Romani (2014): Vorwort. In: Markus End (Hg.): *Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit. Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation*. Heidelberg: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, S. 13–16.
- SWR - Südwestrundfunk (2015): Drehstart für SWR-Kinokoproduktion „Nellys Abenteuer“ In Rumänien und Stuttgart entsteht der erste Spielfilm von Dominik Wessely. Presseportal. Online verfügbar unter <http://www.presseportal.de/pm/7169/3075240>, zuletzt geprüft am 09.06.2017.
- SWR - Südwestrundfunk (2017): Debüt im Dritten: Nellys Abenteuer. Online verfügbar unter <https://www.swr.de/unternehmen/kommunikation/27-debuet-im-dritten-nellys-abenteuer/-/id=10563098/did=18879764/nid=10563098/16s1f41/index.html>, zuletzt geprüft am 23.06.2017.
- Vincze, Enikő (2014) Faces and Causes of Roma Marginalization. Experiences from Romania, In: Júlia Szalai and Violetta Zentai (Hg.): *Faces and Causes of Roma Marginalization in Local Contexts*. Budapest, S. 68-96.
- Wessely, Dominik (2017): *Nellys Abenteuer. Deutschland*. DVD.
- Wohl von Haselberg, Lea (2016): *Und nach dem Holocaust? Jüdische Spielfilmfiguren im (west-)deutschen Film und Fernsehen nach 1945*. Berlin: Neofelis.
- www.nellysabenteuer.de, zuletzt geprüft am 09.06.2017.